[o]
BERGHAIN
panoramabar

Freitag **06.01.2012** Start 24 Uhr **... get perlonized!**

Daniel Bell Sammy Dee Zip
Jörg Franzmann video

Blip. Blurp. Bleep. Daniel Bell hat die Essenz seiner Musik schon selbst bestens auf den Punkt gebracht. Der große schweigsame Nomade des Technos hat sich vor allem mit seinem Projekt DBX und dessen radikal entschlacktem, futuristischem Funk für immer in die Dance-Geschichtsbücher eingeschrieben. Bisher hat sich noch jede neue Generation an DJs und Produzenten von ihm beinflussen lassen. Man kann Bell kaum einem typischen Städte-Sound zuordnen, weder trifft es seine zeitweiligen Wahlheimaten Detroit, New York, Toronto noch Berlin. Sein Auftreten, sein Sound, sein DJ-Präsenz sind fernab von modernistischen Hypes und doch ist er einer der wenigen seiner Generation, der sich ohne sich zu verbiegen immer als absolut gegenwärtig gezeigt hat. Heute Nacht zu Gast bei ...get perlonized!

Samstag **07.01.2012** Start 24 Uhr **Klubnacht**

Mathew Jonson live wagon repair
Levon Vincent novel sound **Objekt** objekt **Ron Albrecht** gerberei

Âme innervisions **Oskar Offermann & Edward** white **Shonky** apollonia
SONNTAGS: **Marc Schneider** was **Jan Krüger** hello repeat **Nico Purman** vakant

Ein Fest für alle, die ihren Infrared-Bass gerne hosenschlackernd tief haben. Nicht nur, dass Mathew Jonson wieder einmal seine unterirdischen, von arabesk anmutenden Melodien umrankten Basslinien live auf uns loslässt, auch das restliche DJ-Programm verspricht einiges: Neo-Berliner Levon Vincent, der mit seinem subtilen Ravealarm-Hit „Man Or Mistress" für einen der prägnantesten Tracks von 2011 verantwortlich war. TJ Herz alias Objekt mit seiner Mischung aus „Dubstep, Garage, Techno, Basscore, Post Minimal Wank Step, Shit House und Acid Wonk" (Selbstdefinition), der mit seinen rohen, analoggeladenen Werken gerade für genauso viel Furore sorgt wie mit seinen DJ-Sets. Eine Etage höher gibt es unter anderem mal ein relativ frühes Set von Âme, sowie einen gemeinsamen Slot von Oskar Offermann und Edward. Letzterer hat mit *Teupiz* gerade eines der allerschönsten House-Alben für all die hoffnungslosen Romantiker unter uns veröffentlicht.

Donnerstag **12.01.2012** Start 20 Uhr **Certain People 3**

Star Slinger
Niki & The Dove
Vondelpark

Mit Star Slinger alias Darren Williams freuen wir uns einen erstaunlichen Newcomer aus Manchester zur Januar-Ausgabe von Certain People begrüßen zu dürfen. Ob amerikanische Motown-Classics oder britischer Electrohunk, sein Debütalbum *Volume I* ist in seiner Sampledichte eine ausgefeilte Hommage an die letzten drei Dekaden Musikgeschichte, bewahrt sich aber den rohen Charakter einer im Schlafzimmer zusammengefrickelten Lo-Fi-Produktion. Als „Flamboyant Pop" beschreiben Niki & The Doves ihre Musik. Das aus Stockholm stammende Trio gibt sich in der Tat nicht mit minimalistischen Arrangements ab. Dunkle Synthiewellen peitschen einem wie mächtige Tsunamis um die Ohren, die nur Sängerin Malin Dahlström mit ihrer markanten Stimme durchbricht. Im Vergleich hierzu liefern Vondelpark geradezu schwebend leichten Ambientpop. Mit differenzierten Drumbeats und hypnotischen Vocals hat sich das Trio aus Grodbritannien bereits in diversen Blogs einen Namen gemacht – ganz ohne Social-Media-Präsenz. Und das will ja etwas heißen.

Vom Erdbeka der ersten Entfaltung
Stefan Goldmann

Der Club der Zukunft. Wie könnte der aussehen? Wie sich anfühlen, klingen? Je länger ich darüber nachdenke, desto mehr glaube ich, dass man nicht beim Raum oder der Musik anfangen sollte, wenn man sich Gedanken darüber macht. Die Differenzierung der Clubs der Welt erfolgt meist über Architektur, Ort, Zugang oder Barbestückung. Nur die haben wenig mit der Musik zu tun, die wir hören. Und die sind es, die wiederholen sich weltweit. Es sind nicht die gleichen Möglichkeiten, wie sich Leute in einem Club bewegen oder aber einzigartig ist dann letztlich keiner. Was in Berlin an Musik aber möglich ist, lässt sich an einem Tag nach Austin, Bangalore oder Tokio reisen. Und zwar ohne Flugzeug, nur mit Tracks gezogen. Das ist eines der zentralen Erlebnisdefizite, das die digitale Verfügbarkeit hervorgerufen hat. Es ist eine vereinheitliche Erlebnisse. Club Preset.

Wird nicht genau die Rolle des Clubs der Zukunft sicht- oder hörbar sein? Ich stelle mir vor, dass die Tracks, die erst einmal nur an einem ganz bestimmten Ort zu hören sein sollen. Und ich meine jetzt nicht, was zu schicht oder zu hart für den Club ist. Das ist ja eine Frage, die sich befremdlich anders Sachen, damit das wirklich jeder merkt. Eine komplette Nacht nur 7/8-Takt. Das kollektive Erlebnis, sich gemeinsam in einen Rausch hineinzuarbeiten, das Gefühl, auf etwas Neues zu stoßen, das es vielleicht noch gar nicht gab und auszubauen. Der Ort nicht nur als andere Erlebnisäuliese für Vertrautes, sondern als eigener Sound. Das gibt es nur in Athen, das ist Berlin, das ist Madrid.

Das wäre die große Vision. Das kleine wäre, dass ein Liveset oder die Plattenkiste eines DJs tatsächlich Dinge enthält, die sonst nicht vertäubar sind. Tracks, die nur live zu hören und nur an einem Ort zu hören sind. Tracks, die nur live zu hören und ihre eigenen Produktionen so nutzen als ob andere welche an sich bringen. Velleicht entdecken unsere Star-DJs ja das Aufregende für sich, in der Klassik bekannt. Ein Orchester hat eine Partitur, die sich jeder kaufen kann. Und doch ist es ein Ereignis, wenn das Orchester das erste Mal spielt. Das ist das erste Mal, Damach kann er ruhig seinen Weg in die Welt finden. Die Schönheit der ersten Entfaltung – darauf kommt es an. Das Erdbeka der ersten Entfaltung. Das Erdbeka der ersten Lieferanten für Jedermann, der weiß wie man eine MP3 zieht.

Hört auf eure Tracks zu verschleudern und euch über den digitalen Markt zu beklagen. Macht stattdessen etwas Sinnvolles damit: verschafft den Besuchern der Clubs ein einmaliges Erlebnis. Wenn ich mich in einen Club begebe, ist einmalig des schlechtesten Sounds, die bezahlen, trinken a bier von vorfabrizierte Erlebnisse. Wenn ich dann nach Hause komme, es nur morgen als Podcast zeihen kann, hätte ich auch gleich ein Bier trinken können. Oder gleich Stand ein bezahlen, trinken a bier und ein Podcast zeihen. Das ist das Problem der Clubs. Die Performance sind echte Erlebnisse. Das Netz wird dadurch wieder nützlich: da es immer nur einen Vergleichsmuck davon gibt, wird das Erlebnis wieder einzigartig. Das ist das, was konsumiert wird. Das Lesen der Speisekarte kann das Essen nicht ersetzen. Neue, exklusive orte oder personeingebundene Erlebnisse sind das, was die Clubs der Zukunft bieten müssen, um aufsuchen, einen großen Eindruck bei den Augenzeugen hinterlassen und für alle anderen nur als verschwommenes Bild zweifelhafter Authentizität verfügbar sein.

Freitag **13.01.2012** Start 24 Uhr **Clink Nacht**

Heartthrob live m_nus
Ambivalent m_nus **Tim Xavier** clink **Camea** clink

Ein Technolabel, das von einer Frau geführt wird, ist nach wie vor keine Selbstverständlichkeit. Camea Hoffman hat Clink vor sechs Jahren in Brooklyn, New York gegründet, inzwischen ist sie nach Berlin übergesiedelt, ihr Label steht mit Künstlern wie Alex Delano, Tony Rohr, Tim Xavier oder Mark Henning für einen puristischen Minimal Techno Sound, der genauso abstrakt wie kickend ist. Aus spartanischen Grooves heutzutage noch neue Schlüsselreize herauszuklitzeln, ist sicher nicht die einfachste Aufgabe, die aber genau von Künstlern wie Heartthrob (vom stilistisch nicht unähnlichen M_nus Label) und Ambivalent mit Bravour gemeistert wird. Eine Nacht mit monochromer, von unheimlichen Sounds angereicherter Musik: Kreuzberg Crunk.

Samstag **14.01.2012** Start 24 Uhr **Klubnacht**

Vault Series live vault series **John Selway** csm
Marcel Fengler ostgut ton **Norman Nodge** ostgut ton

Pional live permanent vacation **Permanent Vacation DJ Team** permanent vaction
John Talabot permanent vaction **Hunee** permanent vaction
Sascha Funke kompakt **Prosumer** ostgut ton **nd_baumecker** ostgut ton

Viel weiß man nicht über Vault Series, ein 2010 ins Leben gerufenes Berliner Label. Aber das ist wohl auch beabsichtigt so, Underground Techno dieser Gangart braucht eben keine Gesichter, um für sich zu sprechen. Die Veröffentlichungen von Subjected, Sawlin und Marbeck sind mit ihrer metallisch schabenden industrialklangästhetik natürlich wie gemacht für einen Teil unserer Resident-DJs. Heute Nacht zum zweiten Mal live bei uns zu Gast. Ganz andere Töne schlagen dagegen unsere Panorama Bar DJs an, wo das Münchner Label Permanent Vacation Station macht. Eine endlose Urlaubsreise als musikalische Leitidee, wie schön. Benjamin Fröhlich und Tom Bioly haben sich mit Disco, Italo, Cosmic, Tropical Pop und klassischer Housemusik einen gemeinsamen, offenbarigen Labelkatalog aufgebaut, der ebenso viele Hymnen wie Jacktracks im Angebot hat. Zu erwarten ist also einiges, nur kein monotones Gewummse. Und am Sonntag gibt es nach langer, langer Zeit wieder einmal ein DJ-Set von Sascha Funke zu hören.

Montag **16.01.2012** Start 20 Uhr **Konzert im Berghain**

Nicolas Jaar live **Valentin Stip** live
Don't Break My Love Tour / A Clown & Sunset Showcase

Nicolas Jaar sorgte Anfang 2011 mit seinem Debütalbum *Space Is Only Noise* für einen der faszinierteste des elektronischen Lo-Fi-Pop. Danach entwickelte sich der gerade einmal 21-jährige Produzent vom Laptop-Komponisten zum Bandgründer und spielte als Teil einer verkürzten Gruppe umjubelte Konzerte. Auf seinem eigenen Label Clown & Sunset erschien mit der EP „Don't Break My Love" vor kurzem die erste Solo-Produktion des New Yorkers seit seinem Debüt. Dieser Veröffentlichung folgt im Januar eine Solo-Live-Tour quer doch Europa, die Jaar auch ins Berliner Berghain führt. Neben Jaar wird auch seine Label-Entdeckung Valentin Stip aus Montreal live spielen.

Mittwoch **18.01.2012** Start 20 Uhr **Konzert im Berghain**

Nicolas Jaar live **Valentin Stip** live
Don't Break My Love Tour / A Clown & Sunset Showcase

AUSVERKAUFT!

Dienstag **17.01.2012** Start 20 Uhr **Elektroakustischer Salon**

Jon Rose The Palimpolin Project
Francisco Lopez Sonopolis
Arbeit Färber Wilsdorf Zeitblom/Anselm Venezian Nehls tweetscapes live

Die Kunst wird 1 000 049 Jahre, Fluxusmeister Robert Filliou steht Pate, und wir gratulieren: Berghain, Deutschlandradio Kultur und die EBU Ars Acustica Group laden zum Art's Birthday 2012. Geburtstagsgeschenke kommen vom Radikalgeiger Jon Rose mit seinem interaktiven K-Bow, dem Noise-Ökologen Francisco Lopez mit seiner Großstadtsymphonie „Sonopolis", und von tweetscapes: Der Klangkünstler Anselm Venezian Nehls und der Informatiker Thomas Hermann sonifizieren live, wie Twitter grade tickt. Das Quartett Arbeit Färber Wilsdorf Zeitblom antwortet auf die Klangströme aus dem Netz.

Freitag **20.01.2012** Start 24 Uhr **Finest Friday**

D'Marc Cantu live m>o>s
Omar-S bche detroit **Don Williams** mojuba **Murat Tepeli** ostgut ton

Er ist ein sympathisches Großmaul und Meister der analogen Drummachine-Kunst: Detroits very own Omar-S. Wie kein anderer bringt er puren Schönklang, einen bezwingenden Groove und eine ohrwurmtaugliche Ästhetik unter einen Hut. Nach seinem Hit „Here's Your Trance, Now Dance!" hat er kürzlich ein Album mit dem vielsagenden Titel *It Can Be Done, But Only I Can Do It* veröffentlicht. Ein Genie dank wohldosiertem Wahnsinnn. Und auch der Rest des Programms dürfte alle Freunde des analog-warmen House-Sounds ansprechen: Als Duo stehen Don Williams und Murat Tepeli zur Seite, live gibt es D'Marc Cantu zu hören. Dieser kommt ebenfalls aus der Motorstadt und schwört auf hypnotisch repetitive Beats, Acidessaugen, Dubhouse, Jacktracks und einen angezertten Sound, der öfters ins Industrial-artige überlappt. No laptops allowed.

Samstag **21.01.2012** Start 24 Uhr **Klubnacht**

Robert Hood live m-plant
Staffan Linzatti searchlights **Reeko** mental disorder **Fiedel** ostgut ton

Nöze live circus company
Will Saul & SCB b2b **Linkwood** prime numbers **Nick Höppner** ostgut ton
SONNTAGS: **Move D** workshop **Moomin** smallville **Mr. Ties** homopatik
Bloody Mary dame-music

Den Minimal-Nation-Führer und Detroit-Legende vom Dienst Robert Hood bekommt man ja regelmäßig bei uns als DJ zu hören, heute gibt es den 909-Master zur Abwechslung einmal live. In welche Richtung das gehen wird, hat er selbst schon dieses Jahr mit seinem Album *Omega: Alive* gezeigt: roher, kraftvoller Techno, der in all seiner Wildheit aber immer noch die typisch Hood'sche meditative Kontrolle behält. Und wenn er dann noch seinen superben Floorplan-Track und Dancemania-Ode „Baby Baby" spielt, sind wir sowieso glücklich. Wodka-getränkten Cabaret-House mit ungewissem Ausgang gibt es wiederum in der Panorama Bar von den beiden Filtzpiepen von Nöze. Auch toll: ein back 2 back Set von Will Saul und SCB, dem Techno-Alias von Scuba. Außerdem Disco-infizierten House und ein Bündel Deepness von Linkwood, Move D und Moomin.

Wie beurteilst du das Comeback deines alten Stammlabels R&S?
**Ich hoffe, dass sie weiterhin großen Erfolg haben werden! Es scheint so, als ob es keine Musik mehr für Clubs ist. Es scheint so, als ob es keine Musik mehr für Clubs ist. Es scheint so, als ob es keine Musik mehr für Clubs ist.